

Leseprobe: (ADS – eine Impffolge?)

Vorwort

Als Vater von drei verhaltensauffälligen Kindern und als Lehrer beschäftige ich mich seit über 20 Jahren intensiv mit Verhaltensstörungen bei Kindern, mit deren Ursachen und deren Behandlungsmöglichkeiten. Vom Impfen als einer möglichen Ursache sind wir familiär betroffen.

Einer unserer Söhne war in den ersten vier Lebensjahren ein ausgeglichenes, fröhliches und absolut pflegeleichtes Kind, das auch mit seinen Spielsachen sehr sorgsam umging. Das änderte sich, als er 1974 vor Eintritt in den Kindergarten eine Fünffach-Impfung erhielt. Kurz darauf wurde er hyperaktiv. Die Pockenimpfung im zweiten Lebensjahr – sie war in den 1970er Jahren noch Pflicht – hatte er dagegen ohne erkennbare Komplikationen überstanden. Aber erst 10 Jahre später ist meiner Frau und mir bewusst geworden, dass die Fünffach-Impfung und nichts Anderes für die Verhaltensveränderung verantwortlich war. Dennoch blieb das Impfen einige weitere Jahre lang für uns für ein Randthema.

Unser Interesse galt vorrangig der Ernährung. Mit einer speziellen Diät – das war 1985, also vor über 20 Jahren – erreichten wir bei allen drei Kindern, also auch beim impfgeschädigten Sohn, eine bemerkenswerte Verhaltensverbesserung, jedenfalls solange sie die Diät einhielten. ...

In den letzten Jahren rückte das Thema »Impfen und Impfschäden« zunehmend in meinen Fokus. Ein Grund dafür dürfte das Buch des Amerikaners Harris L. Coulter »Impfungen – der Großangriff auf Gehirn und Seele« gewesen sein, der andere die Tatsache, dass meine Frau – sie ist Heilpraktikerin – es in ihrer Naturheilpraxis immer wieder mit Impfschäden zu tun hatte, die sie mit Bioresonanz recht erfolgreich behandeln konnte. Mein Interesse an dem Thema wurde auch dadurch gefördert, dass ich zuletzt wiederholt Eltern begegnete, deren Kinder sich nach einer Impfung nachteilig entwickelt hatten, und auch anderen, deren Kinder gar nicht (oder nur sehr wenig) geimpft waren und auffallend problemlos aufwuchsen.

Im vorliegenden Buch diskutiere ich nicht, ob Impfungen tatsächlich nützen, d.h. ob sie gefährlichen oder für gefährlich gehaltenen Krankheiten vorbeugen. Ich möchte aber nachweisen, dass Impfungen sehr viel mehr und sehr viel öfter zu Nebenwirkungen führen, als die Impfverfechter zugeben.

Dieses Buch richtet sich an Eltern, Lehrer und Erzieher sowie an alle anderen Menschen, die es mit Kindern zu tun haben, denn verhaltensauffällige Kinder sind für alle menschlichen Gemeinschaften äußerst belastend. In manchen Fällen ist ein gedeihliches Zusammenleben mit ihnen nahezu unmöglich.

...

2. Schule in Not

2.1 Schule und Öffentlichkeit

Die Bildungsanstalt Schule zieht immer auch das Interesse der Öffentlichkeit auf sich. Es war allerdings nach dem Krieg, bis weit in die 60-er Jahre hinein, noch sehr verhalten.

...

Gegen Ende der 60-er Jahre begann ein anderer Wind in der Schulszene zu wehen. Man sprach plötzlich von »Bildungsmisere«. Kritische Geister wollten die Schule von Grund auf reformieren, einige sogar revolutionieren. Das dreigliedrige Schulsystem mit Volks-, Realschule und Gymnasium wurde in Frage gestellt, es galt als nicht mehr zeitgemäß.

...

Besonders heftige Debatten löste das Thema »Antiautoritäre Erziehung« aus. ... Mit Beginn der 80-er Jahre rückte die Schule erneut verstärkt in den Fokus der Menschen und Medien. Diesmal traten ganz neuartige Probleme in den Vordergrund. Zunehmend zeigten Schüler destruktive Verhaltensweisen, die über die bekannten Disziplinlosigkeiten weit hinausgingen. Obwohl es an den Schulen wesentliche Verbesserungen gegeben hatte, zerstörten Schüler mutwillig Mobiliar und andere Sachen, übten massive Gewalt, körperlich und verbal, gegen Mitschüler und sogar Lehrer aus und hoben durch absolutes Desinteresse und permanente Störungen den Unterricht aus den Angeln. ... Diese neuartigen Schulprobleme

erregten größte Aufmerksamkeit bei allen Menschen, also auch bei denen, die sich normalerweise nicht mit Schule beschäftigen. Die Medien konnten mit einer großen, auch sensationslüsternen Leser-, Hörer- und Zuschauerschaft rechnen, wenn sie sich mit spektakulären Vorfällen an Schulen beschäftigten. In der Tat betrieben sie eine ausführliche Berichterstattung, diskutierten aber auch Hintergründe. Spätestens mit Beginn des neuen Jahrtausends wurde das Thema »Gewalt an Schulen« in den Medien zum Dauerbrenner.

3.4 Buchautor Coulter: Verhaltensstörungen durch Impfungen

Neben der Ernährung und Ritalin ist auch das Impfen (übliche Schutzimpfungen bei Kindern) im Hinblick auf das ADS einer Betrachtung wert. [ADS = Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom, mit und ohne Hyperaktivität]

Der Amerikaner Harris L. Coulter zeigt in seinem Buch »Impfungen – der Großangriff auf Gehirn und Seele« den Zusammenhang zwischen Impfungen, Hirnchemie und Verhalten von Kindern auf.

Coulter schreibt, er befasse sich nicht mit der Frage, »ob Impfungen den beabsichtigten Erfolg hatten oder nicht, d. h. ob Impfungen die Menschen gegen die Infektionskrankheit oder Seuche, gegen die sie eingesetzt wurden, auch tatsächlich schützten. Wir stellen vielmehr die ganz spezielle Frage: Welche sind die Gefahren und Schäden, wenn Säuglinge und Kleinkinder geimpft werden?« (S. 13) (Dieser Grundgedanke ist auch für das vorliegende Buch maßgebend.)

In den Vereinigten Staaten und anderen Industrienationen kämen, so Coulter, psychische Störungen – sie haben den Namen »Entwicklungsstörungen« erhalten – wie z. B. geistige Zurückgebliebenheit, Anfälle, Autismus, Leseschwäche, Bettnässen sowie die ADS-Symptome Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsstörung in großem Umfang vor.

Coulter zeigt in seinem Buch, dass derartige »Entwicklungsstörungen« gewöhnlich nicht psychologischen, sondern neurologischen Ursprungs sind. Sie würden fast immer auf einer durch Impfungen bedingten Enzephalitis (Gehirnentzündung) beruhen. »Hyperaktivität und Konzentrationsschwierigkeiten gehören ... zu den häufigsten Folgen von Impfschäden.« (S. 114). ...

Nun folgen aus Coulters Buch sechs ausgewählte Fälle, bei denen es um ADS und um Störungen der geistigen Entwicklung geht – nach seinen Beobachtungen und Erkenntnissen hervorgerufen durch eine postvakzinale Enzephalitis.

Fall 1

»Mit 15 Monaten war er ein wunderbares Baby. Er aß gut, schlief gut, es gab keine Probleme. ... Sehr gesellig, sprach gut, spielte gut. Das erste, was sich änderte, war sein Verhalten. Nach MMR- und DT-Impfungen und der Polio-Schluckimpfung wurde er unkontrollierbar, hyperaktiv. Innerhalb von drei Tagen stellten sich diese Symptome ein: Aufsässigkeit, Hyperaktivität, sein Körper schlaff wie eine Stoffpuppe. Er verlor die Sprech- und Spielfähigkeit.«

Fall 2

Gary Keys verlor nach der DPT-Impfung, mit 18 Monaten, die Sprache. (DPT=Diphtherie/Pertussis/Tetanus)

»Er sprach schon vor der Impfung, aber danach stellte er das Sprechen völlig ein und babbelte nicht einmal mehr. Er fing niemals wieder an zu sprechen. Er war niemals wieder derselbe wie vorher. Bis dahin besaß er eine perfekte Gesundheit.«

Im weiteren Verlauf des vorliegenden Buches wird aufgezeigt, dass Coulters Erkenntnisse und Schlussfolgerungen auch für Deutschland (und andere Länder) Gültigkeit haben. Außerdem wird anhand vieler Beispiele dargelegt, dass Impfschäden gut zu behandeln sind und mit welchen Methoden das möglich ist.

5. Behandlung des impfbedingten ADS

Glücklicherweise lässt sich ein impfbedingtes ADS (und andere Impfschäden) in den meisten Fällen erfolgreich behandeln. Bewährt haben sich dabei vor allem Homöopathie und Bioresonanz. Mehrere Ärzte und Heilpraktiker haben dazu für dieses Buch eine Reihe von Fallberichten aus der eigenen Praxis zur Verfügung gestellt. Es handelt sich nicht nur um Kinder mit ADS in »Reinform«, sondern auch um solche mit nur einzelnen ADS-Symptomen oder anderen Auffälligkeiten, die das schulische Lernen beeinträchtigen können.

[Bioresonanz-Therapie: Mit einem speziellen Gerät werden körpereigene elektromagnetische Schwingungen aufgenommen, schädigende Anteile „gelöscht“, die gesunden Schwingungen mit heilender Wirkung wieder in den Körper zurückgeleitet.]

5.1. Homöopathische Behandlung

5.1.1 Fallberichte

Thea (geb. im November 2001)

»Erstkonsultation am 03.05.2004: ausgeprägte Hyperaktivität. Sie wird aggressiv, wenn sie ihren Willen nicht bekommt, schlägt dann die Eltern und zerstört Spielzeug. Im Sprechzimmer ist sie außerordentlich aktiv, kann nicht still sitzen und hört nicht zu, wenn sie angesprochen wird. Die Überaktivität ist für den Beobachter nur schwer zu ertragen. Durch eine Bioresonanztestung konnte ein Impfschaden auf die MMR-Impfung [Masern, Mumps, Röteln, *der Verf.*] gesichert werden. Unter homöopathischer Therapie ... konnte eine deutliche Besserung der Verhaltensauffälligkeiten erreicht werden. In der Sprechstunde ist das Kind ein Jahr nach Beginn der Therapie ruhig, sitzt auf seinem Stuhl, lässt sich untersuchen und ist insgesamt wesentlich aufmerksamer.«

[von Dr. Thomas Fein, Facharzt für Allgemeinmedizin und Homöopathie, aus Greetsiel, Ostfriesland]

Junge (6 Jahre) – hyperaktiv

»Der Junge war laut Aussage des Vaters sehr nervös, zappelig und ständig erkältet. Die Testung ergab: Impfbelastung, besonders durch die Masern-Impfung; außerdem eine virale Belastung.

Nach Ausleitung der Impfstoffe mit Bioresonanz war der Junge plötzlich »ein ganz anderes Kind«. Insgesamt waren sechs Behandlungen erforderlich. Die virale Belastung wurde auf dem gleichen Wege erfolgreich behandelt.«

[von Karin Reisgies, Heilpraktikerin in Aurich, Ostfriesland]

5.3 Auswertung der Fallberichte

In den Fallberichten – es waren insgesamt 27 – wurden nicht nur Kinder mit ADS in »Reinform« vorgestellt. Manche zeigten nur einzelne ADS-Symptome, waren also keine der typischen ADS-Kinder. Bemerkenswert ist, dass mehrere Ärzte und Heilpraktiker, die die Fallberichte zur Verfügung stellten, auf Nachfrage erklärten, bei fast allen ihrer kleinen ADS-Patienten, die nicht dokumentierten Fälle eingeschlossen, eine Impfbelastung nachgewiesen zu haben.

...

Nachfragen haben ergeben, dass im Rahmen einer Untersuchung mit Bioresonanz, auch wenn es nicht ausdrücklich erwähnt wurde, in der Regel zusätzlich ein Nahrungsmitteltest vorgenommen wurde. Zeigte das Testgerät »unverträglich« an, musste das getestete Nahrungsmittel gemieden werden. Auch bei den homöopathischen Behandlungen spielten diätetische Aspekte eine Rolle.

Die Fallberichte verhelfen zu zwei Erkenntnissen:

1. Impfungen bringen nicht selten Symptome des ADS hervor. Die Zahl von Impfschadensfällen dieser Art könnte in Deutschland in die Zehntausende gehen, möglicherweise sogar in die Hunderttausende. Die große Mehrzahl dieser Fälle bleibt jedoch unerkannt, da sie in Praxen von Ärzten und Heilpraktikern gar nicht erst kommen, um behandelt zu werden. Damit haben sich die Erkenntnisse Coulters (s. Kap. 3.4) eindrucksvoll bestätigt.

2. Ein impfbedingtes ADS ist durch Homöopathie oder Bioresonanz sehr erfolgreich und

nebenwirkungsfrei zu behandeln, was betroffene Eltern aufatmen lassen müsste. In allen Fällen hat sich, wie man sehen kann, das Wesen der Kinder sehr zum Positiven verändert, manchmal derart, dass sie kaum wiederzuerkennen sind.

Als ein sehr ernstes Problem, gerade im Hinblick auf schulisches Lernen, ist anzusehen, dass bei nicht wenigen Kindern – es waren immerhin sieben von insgesamt 32 vorgestellten impfgeschädigten Kindern – nach Impfungen **gravierende Sprachprobleme** aufgetreten sind. Sie haben in der sprachlichen Entwicklung stagniert oder ihre Sprache gar (fast) völlig verloren. Der Beweis, dass wirklich Impfungen die Ursache waren, ist dadurch erbracht, dass nach den Impfschadensbehandlungen mit Homöopathie oder Bioresonanz die Störungen erfreulicherweise zurückgingen. Man nimmt an, dass Impfstoffe im Sprachzentrum des Gehirns eine Blockade auslösen. Sprachstörungen können von den vielen bereits im Babyalter vorgenommenen Impfungen (etwa 20) herrühren, lassen sich dann allerdings noch nicht beobachten. Das ist erst ab dem zweiten Lebensjahr möglich, wenn die eigentliche Sprachentwicklung einsetzt und die Kinder beginnen, erste Wörter und kleine Sätze zu sprechen.

Aus dem Fallbericht einer Mutter aus Furtwangen lassen sich die bis in die Schulzeit hineinreichenden Folgen einer impfbedingten Sprachstörung im frühen Alter ersehen:

»Auch wir haben einen Sohn mit hyperaktiven Zügen, haben diese jedoch durch die Nahrung gut im Griff. Im 1. Lebensjahr erhielt er drei Sechsfach-Impfungen. Ob zwischen ihnen und seiner Unruhe ein Zusammenhang besteht, wissen wir nicht. Es wäre aber möglich. Er konnte schon frühzeitig gut und deutlich reden, hat dann jedoch im Alter von 1¼ Jahren nach der Masern/Mumps/Röteln-Impfung die Sprache so gut wie verloren bzw. eine eigene Sprache entwickelt. Auch seine Hyperaktivität steigerte sich. Er ist jetzt 6½ Jahre alt und wir haben ihn durch etliche Therapien fit für die normale Schule bekommen. Jedoch sind seine Sprachschwierigkeiten auch heute noch nicht völlig beseitigt. Er kämpft immer noch mit einer Merkschwäche im Sprachzentrum.«

6. Seelisch-geistige Verfassung nicht geimpfter Kinder

6.1.2 Zwei Kinder geimpft, zwei ungeimpft

»Ich bin Mutter von vier Mädchen im Alter von 9½, fast 8, 4½ Jahren und 20 Monaten. Meine zwei ersten Kinder habe ich impfen lassen, da es für mich einfach selbstverständlich war.

Sarah (meine erste Tochter) habe ich kaum gestillt. Sie war ein kränkliches Baby (starker Brechdurchfall mit ambulanter Betreuung im Krankenhaus, leichte Bronchitis, Schnupfen etc.). Außerdem war Sarah ein ›Schreibaby‹ und wurde auch im St. Johannis Spital in Salzburg auf der Schreiambulanz stationär für ein paar Tage aufgenommen – ein Grund für ihre extreme Unruhe konnte von den dortigen Ärzten nicht gefunden werden.

Als meine zweite Tochter Nina zur Welt kam, war Sarah 22 Monate alt. Mein Mann dachte, er täte mir einen Gefallen, als er mit Sarah zur Zeckenimpfung ging. Kaum waren Nina und ich nach der Geburt zu Hause, als Sarah ihre erste eitrige Mittelohrentzündung hatte.

Nach der zweiten Zeckenimpfung bekam sie wieder eine Mittelohrentzündung und kurz darauf noch einmal. Da die Schulmedizin nur mit Antibiotika reagiert hatte und es auch nicht für sinnvoll hielt, Sarahs Immunsystem zu stärken, wandte ich mich an einen Heilpraktiker, der uns dann aus diesem Sumpf heraushalf. Das war auch der Augenblick, als ich am Impfsystem zu zweifeln begann.

Meine zweite Tochter wurde auch geimpft, da ich mir zu diesem Zeitpunkt noch keine Gedanken darüber gemacht hatte. Nina habe ich drei Monate gestillt. Ihr ging es gesundheitlich um einiges besser, aber ganz verschont von Krankheiten blieb auch sie nicht. Heute ist Nina in der zweiten Klasse Volksschule. Manchmal fällt mir auf, dass sie sich schwer konzentrieren kann und dass es ihr auch an der nötigen Aufmerksamkeit fehlt.

Nachdem ich mich mit dem Impfen und auch zwangsläufig mit natürlichen Heilverfahren

auseinandergesetzt hatte, wollte ich bei meiner dritten Tochter Mona alles ›richtig‹ machen. Mona kam zu Hause auf die Welt und wurde 13 Monate gestillt. Sie wurde nicht geimpft, nur homöopathisch betreut (wenn es nötig war). Sie ist ein gesundes, aufgewecktes Mädchen. Sie war in den ersten 17 Monaten ihres Lebens kein einziges Mal krank (außer Schnupfen), und ihre Sprache hat sich enorm schnell entwickelt. Manch ein Erstklässler hat nicht die Satzbildung und den Wortschatz unserer 4½-jährigen Mona.

Bei meiner vierten Tochter Cora, ebenfalls ungeimpft, lief alles so wie bei Mona. Auch sie ist gesund und munter.«

Isabella Eder, Salzburg

[Im Buch sind Berichte über insgesamt 11 ungeimpfte Kinder veröffentlicht.]

Zusammenfassung

Die Berichte sprechen für sich. Sie bedürfen keiner tief schürfenden Analyse. Man lasse sie einfach auf sich wirken. Dann begreift man, dass Kinder auch so völlig anders sein können, als wir sie heute normalerweise erleben. Die beschriebenen Kinder verhalten sich durchweg so, wie es sich Eltern und Lehrer nur wünschen können. Sie verfügen noch über Eigenschaften, die bei einem großen Teil der anderen – fast immer durchgeimpften – Kinder weitgehend verloren gegangen sind: exzellentes Konzentrationsvermögen, charakterliche Stärke, seelische Ausgeglichenheit und – vielleicht das wichtigste – eine auffallende Lebensfreude. Dazu kommen noch stabile Gesundheit und gut entwickelte Sprachfähigkeit. Kinder in einer solchen körperlichen und geistig-seelischen Verfassung sind ihren Eltern stets eine große Lust und keine Last.